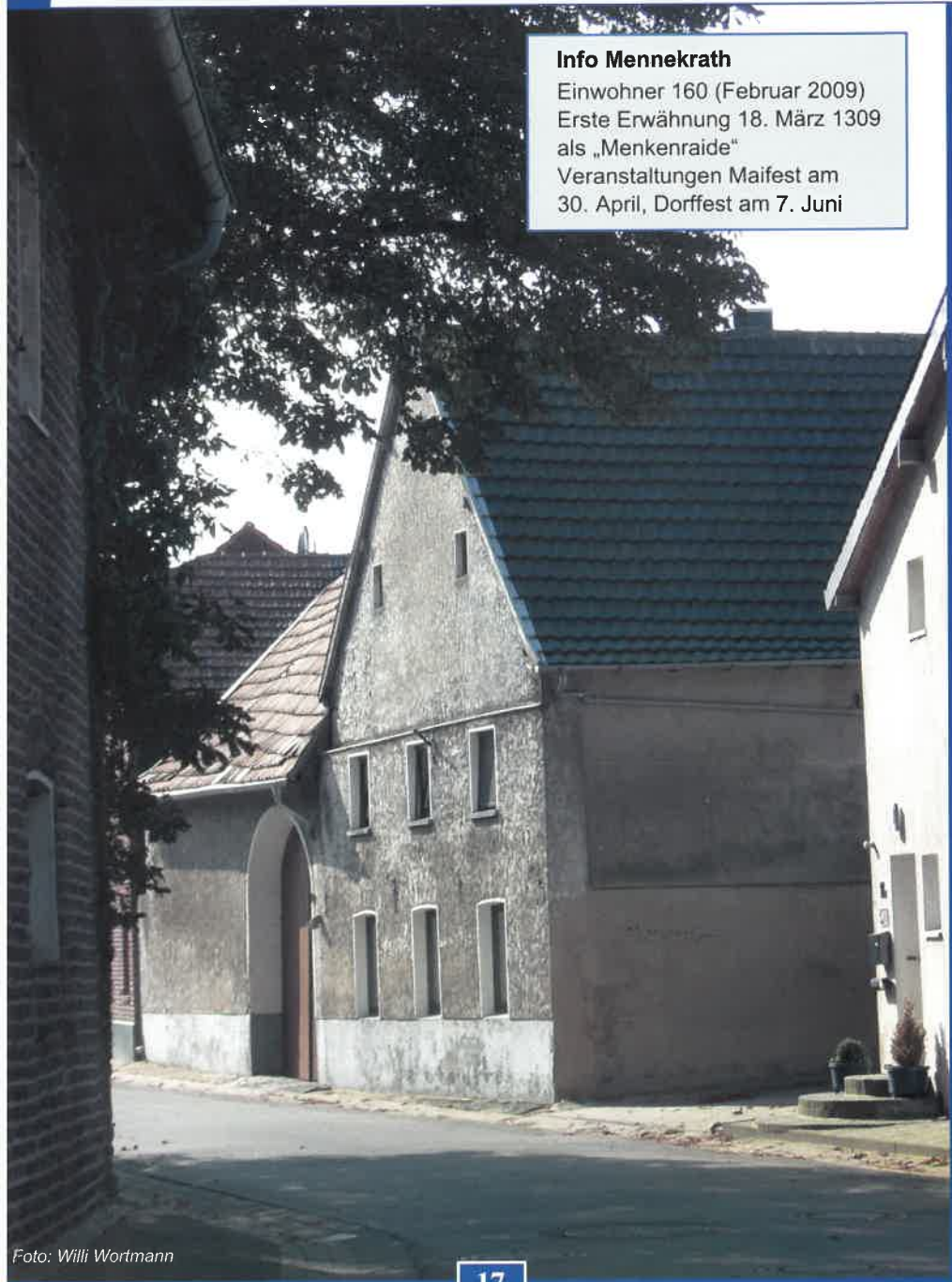


## ...und Mennekraath

### Info Mennekraath

Einwohner 160 (Februar 2009)  
Erste Erwähnung 18. März 1309  
als „Menkenraide“  
Veranstaltungen Maifest am  
30. April, Dorffest am 7. Juni



## Folge 4 Ein Dorf erwacht zum Feiern

*700 Jahre Ortsgeschichte liegen auf dem Tisch. Abgeheftet in einem gelben Ordner. Das Wohnzimmer von Hannelore und Heinz Büschkens aus Mennekrath ist in den vergangenen Wochen zu einem kleinen Dorfarchiv geworden.*

Von Dominik Mercks

**Mennekrath** 700 Jahre Dorfgeschichte von Mennekrath haben Hannelore und Heinz Büschkens in dem gelben Ordner zusammengestellt. „Das Jubiläum war für uns der Anlass, einiges an Material zusammen zu tragen und zu ordnen“, sagt Heinz Büschkens. 700 Jahre nach der ersten urkundlichen Erwähnung feiert Mennekrath in diesem Jahr runden Dorfgeburtstag.

Gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft organisiert Heinz Büschkens die Geburtstagsfeier: Am 7. Juni wird gefeiert – mit Gottesdienst und Gegrilltem, mit Musik und einem Rückblick auf die Dorfgeschichte.

Die verlief über Jahrhunderte hinweg in ruhigen Bahnen: Mennekrath gehörte politisch und kirchlich stets zum nahen Erkelenz, Landwirtschaft und – seit 1921 – Baumschulen prägten das Ortsbild. 160 Einwohner hatte Mennekrath im Jahr 1827, 2009 verzeichnet der Ort exakt die gleiche Einwohnerzahl. „Gerade für einen Ort, in dem sonst eher wenig passiert, ist so ein Jubiläum eine große Sache“, sagt Hannelore Büschkens.

Mit einer Bilderwand will die Dorfgemeinschaft sieben Jahrhunderte Mennekrath greifbar machen. Dabei reicht der Bogen von der kleinen Antoniuskapelle, die früher im Ort stand und um 1960 abgerissen wurde, über den Erkelenzer Stadtschreiber

Matthias Baux, der um 1520 in Mennekrath geboren wurde, bis zu den Vereinen im Ort. Zwar wurde der Karnevalsverein 1996 aufgelöst, doch das St.-Martins-Komitee und der Maiverein sind bis heute aktiv; allein 30 Mennekrather engagieren sich bei der Vorbereitung des Maifestes. „Durch den Maibaum wird das Dorf zusammengehalten“, sagt Heinz Büschkens über die Tradition, die seit 1956 gepflegt wird. Mehrfach wechselte der Maibaum seinen Standort, in diesem Jahr wird er wieder am traditionellen Platz nahe der ehemaligen Gaststätte Kluth aufgestellt. „Das haben sich viele im Dorf gewünscht, und darum haben wir das im Jubiläumsjahr angepackt“, sagt Büschkens.

Mit Maifest und Dorfgeburtstag wird gleich zweimal in zwei Monaten gefeiert. „Dieses Jahr ist eben ein besonderes“, sagt Heinz Büschkens. Ein Jahr, das mit Sicherheit einen Ehrenplatz im gelben Geschichtsordner bekommen wird.



*Heinz Büschkens vor dem Ortsschild von Mennekrath. Er organisiert die 700-Jahr-Feier. 160 Einwohner zählt der Ortsteil, in dem sonst wenig passiert.  
RP-Foto: Jürgen Laaser*



*„Die Mennekrather“ begannen vor 50 Jahren als Fanfarenkorps. Heute sind sie in der Region für ihre Mischung aus Musik und Show bekannt.*

## Werbung für Mennekrath

**Mennekrath** 700 Jahre Mennekrath – das ist nur eins von zwei Jubiläen, die in dem kleinen Ort in diesem Jahr gefeiert werden. Für die zweite Feier sorgt der Verein, der den Namen „Mennekrath“ weit über die Erkelenzer Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht hat: „Die Mennekrather“, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Heute ist die 16-köpfige Gruppe als Showband bekannt und vor allem in der Karnevalszeit auf den Bühnen der Region unterwegs. Mit schwungvollen musikalischen Arrangements und einem bunten Programm sorgt die Band bei ihren zahlreichen Auftritten für Stimmung.

Angefangen hat der Verein allerdings als klassischer Musikverein, der 1959 als „Fanfaren-Korps Erkelenz-Mennekrath“ gegründet wurde. 1971 rückte die Show-

musik in den Mittelpunkt des Repertoires, neben die Bläser trat eine Rhythmusgruppe mit Schlagzeug und Gitarren. Seit 1995 nennt sich die Gruppe „Die Mennekrather“, seit 2000 wird sie durch Sänger verstärkt und präsentiert sich heute als moderne Rockband mit kräftigem Bläserblock.

Die Mischung aus Musik und Show kommt an – in der Karnevalszeit stürmen „Die Mennekrather“ mit Karnevalsklassikern von Bühne zu Bühne; im Sommer ist die Gruppe mit Schlagern und Pop-Hits gern gesehener Gast bei Schützen- und Dorffesten. Ihre Wurzeln hat die Band nicht vergessen: Beim Mennekrather Dorffest am 7. Juni sorgen „Die Mennekrather“ für die musikalische Begleitung. Die eigene Geburtstagsfeier folgt im August – die zweite Feier in Mennekrath.

# Alte Höfe und Baumschulen...

*Dass der ertragreiche Ackerboden der Erkelenzer Börde nicht nur Getreide und Hackfrüchte hervorbringt, beweisen die Mennekrather seit langem. Im Bereich der Baumschulen ist heute Mennekrath wohl als einer der Hauptorte in und um Erkelenz zu sehen.*



Foto: Willi Wortmann

*Maueranker und sogenannte Hausbalken erzählen vom Alter der traditionsreichen Landwirtschafts- und Baumschulbetriebe.*

*Alein im Verlauf einer Straße fallen schon fünf große Bauernhöfe ins Auge, deren Alter auf mehr als 250 Jahre abzuschätzen ist. Die Heils- und Segenssprüche auf den ehemaligen Türbalken verraten die Namen der Erbauer.*

*Der Bauer hinter dem Pferdepflug ist Nostalgie. Heute steht in den Remisen das modernste Ackergerät. PS-starke Agrartechnik löst die Landidylle ab.*



*Der Text auf dem Türbalken unten lautet: Friede denen, die eintreten. Heil denen, die hinausgehen. Korsten Essers Erben haben dieses Haus erbaut. Gott behüte sie vor Ungemach und das Haus vor Brand. 1709, den 1. August.*



Fotos: Dorfarchiv Mennekrath

## ...Mennekraath



Unter den Schutz der Gottesmutter begibt sich der Erbauer dieses Hauses an der Straßenecke zum „Pley“.



„Pley“ nannten die Mennekrather den schmalen Platz, der im oberen Dorfbereich an die Durchgangsstraße anschloss.



Unten:  
Typische fränkische Hofanlage.

ANNO 17·38 DEN 10·JUNIUS·HAT·PETER  
HERMES·UND·SEINE·HAUS·FRAU·PETER  
NELA·LUTERFORST·DIE·HABEN·DEISER·BAU·  
ERHOBHEN·ES·STEHET·IN·GOTTES·HAND·GOT·  
BEHEUD·FOR·FEUR·UND·BRAND·IESUS·MARIA·IOSPH

Gerardus Hermes und  
Anna Catharina Viethen  
Eheleuth haben dieses  
Hausz lassen bauen den  
3 Maii Anno 1773





*Oben: Einer der gut restaurierten Denkmalschätze aus dem Jahr 1752. Die über 250 Jahre scheinend spurlos an dem Haus vorbei gegangen zu sein.*

*Wie die meisten Erkelenzer holen auch die Mennekrather viel Lebensfreude und Inspiration aus der „Fünften Jahreszeit“.*

*Bilder Mitte: Was vor fünfzig Jahren als musikalische Begleitung von Karnevalsveranstaltungen angefangen hat, ist heute eine sehr professionelle Tanz- und Show-Band geworden.*

*Unten: Das 700-Jahr-Jubiläum hat gezeigt, dass die gesamte Dorfgemeinschaft immer noch Kräfte mobilisieren kann, wenn es um das Organisieren von Feiern geht...*





...wie schon vor Jahrzehnten: Für den Goldhochzeits-Jubilar mit Spitznamen „Prummes“ wurde von der gesamten Nachbarschaft ein zünftiges Jubelfest auf die Beine gestellt.



In Ermangelung von kulturellen Großereignissen finden gerade in der dörflichen Abgeschlossenheit die Menschen bei anderen Gelegenheiten zueinander. Hier gedeiht besonders das Vereinsleben.



essen ging, bis ins Detail schrieb Baux auf, was er für erzählenswert hielt.

Die Handschrift im Archiv der Stadt ist für Historiker eine wahre Fundgrube, wenn es darum geht, Eindrücke über das Denken und Verhalten der Menschen in der frühen Neuzeit zu erhalten.

Der hochgebildete „Secretarius“ schrieb seine Chronik in der niederdeutschen Sprache seiner Zeit und ergänzte viele Passagen in bestem Latein.

Schließlich amtierte er auch noch bis zu seinem Tod als Bürgermeister.



Prominentester Bürger Mennekraths ist wohl der Chronist Matthias Baux. Zwischen 1544 und 1558 notierte der Stadtschreiber die wichtigsten Ereignisse, die Bürger und Ratsleute beschäftigten. Ob es um den Bau von Kirche, Burg oder Stadtbefestigung oder um die Speisefolge bei den Schöffen-

## ...Mennekrath gestern und heute



Wie fast alle Ortschaften im Stadtgebiet hatte auch Mennekrath seine eigene Kapelle. Der kleine Bau in Privatbesitz war auf dem schmalen Grundstücksstreifen neben dem Haus Nr. 35 errichtet worden.

Weil das Kapellchen der Verkehrsführung im Weg stand und angeblich auch in keinem besonders guten baulichen Zustand war, wurde es um 1960 abgerissen. Nur noch das Kapellenkreuz erinnert an den ehemaligen Standort.

*Oben: Das Zeitungsfoto zeigt die Kapelle, die dem hl. Antonius von Padua geweiht war.*

*Bilder rechts: Zweimal die gleiche Stelle – der Ortseingang von Mennekrath 1945 und etwa zehn Jahre später.*







Foto: Willi Wortmann

Eigentlich sollte man über die herrliche Ruhe glücklich sein. Verkehrstechnisch gesehen liegt Mennekrath an einer Sackgasse. Die vor mehr als 150 Jahren gebaute Eisenbahnlinie schnitt die Verbindungen nach Osten und Süden fast ganz ab. Es gibt also keinen lautstarken Durchgangsverkehr.

Eine größere Unterführung oder gar den alten „Anruf-Bahnübergang“ wünscht sich wohl keiner mehr zurück.

Kartenausschnitt. Hauptkarte der Stadt Erkelenz um 1820

